

St. Jakobs Oel

gegen entzündlichen Rheumatismus.

„Berichte über die Erfolge von St. Jakobs Oel, welche vor Jahren erschienen und jetzt bestätigt werden.“

Ein Rheumatischer geheilt — 1880.

Cincinnati, Ohio, 10. Oct. 1880.
Viele Wochen litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Keine Lotionen meine Schmerzen zu bießen; meine Glieder waren gelähmt. Nach einigen Einwirkungen mit St. Jakobs Oel waren alle Schmerzen verschwindend bei fortgesetztem Gebrauch wieder 10 Jahre geheilt.“

Roland Z. Leonard.

6 Jahre später — dauernd geheilt.

Cincinnati, Ohio, 10. Oct. 1886.
Viele Angaben in der Schrift „Rheumatismus“ berührte mich. Nach Anwendung von einigen Stichen St. Jakobs Oel war ich vollständig geheilt. Werde gern über die ausgeschriebenen Wirkungen des St. Jakobs Oels.“

Roland Z. Leonard.

Von einem Deputy Sheriff — 1881 — geheilt.

Atchison, Kansas, 10. November 1881.
Ich hatte einen schweren Anfall von akutem Rheumatismus und war nicht im Stande einen Schritt zu gehen. Ich war sehr schwach ohne Kraft. Ich war es um so mehr am nächsten Tage zu geholt wie je.“

Elijah Coxon, Deputy Sheriff.

5 Jahre später — vollständig geheilt.

Atchison, Kansas, 10. November 1886.
Ich hatte einen schweren Anfall von akutem Rheumatismus und war nicht im Stande einen Schritt zu gehen. Ich war sehr schwach ohne Kraft. Ich war es um so mehr am nächsten Tage zu geholt wie je.“

Elijah Coxon, Deputy Sheriff.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

**De August Koenig's
HAMBURGER
TROPFEN**

Blutkränze, Eber- u. Magenleiden

Seit 30 Jahren sind täglich 2000 in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Bewilligt durch den Deutschen Arzneibuch.

Wenn Sie den besten, reinsten und
stärksten

G f f i g !

Bäckpulver, (baking powder)

Extracte, (flavoring extracts)

— und —

Gewürze,

Alles rein und unversäumt haben wol-

ten, dann fragen Sie nach

**H. F. SOLLIDAY'S
Maaren**

und gebrauchen Sie keine andern.

98, 99 & 100

Süd Pennsylvania Str.

Indianapolis, Ind.

Zweiggeschäft in Wichita, Kan.

1848. 1887.

R. Browning. R. C. Browning

Browning & Son,

Apotheker und Färbler in Drogerien, Schreibfertigkeiten, optischen Instrumenten, Bandagen, Gläsern, Uhren, Almosen, Feuerzeugen, Zigaretten, Zigarettenstiften, etc.

Am alten Platz.

Apotheker Halle!

7 & 9 Ost Washington Straße.

**SLOAN'S
Drug Store,**

(Apotheker.)

No. 22 West Washingtonstr.

Neuer Laden; gute, reine und frische Waren.

Recept werden mit Sorgfalt angefertigt und

nach jedem einem Theil des Stoff gelt

Geo. W. Sloan & Co.

Es wird Deutsch gesprochen.

**Bau- und
Unterlage - Filz!**

Zwei und dreifaches Asphalt Material, Dach-Filz, Back, Koblen-Theer, Dach-Farben, feuerwidriger Asbest - Filz, fischer gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,

(Nachfolger von Sims & Smithers.)

169 West Marylandstr.

Telephon 861.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Zur Defen!

Das Gespenst der Ehre.

Roman von Hans Bothenhausen.

(Fortsetzung.)

In das Hotel wollte sie zurückkehren, sie hatte ja mit dem Rest ihres Geldes die Rechnung für sich und die Mutter bezahlt; man konnte ihr diese Nacht noch gehören, auch wenn sie wie eine Hostesserin morgen früh heimlich davonging.

Sie erwischte also die Thränen, die sich immer wieder zwischen die Wimpern drängten, schöpfe tiefe Atem, sprach sich Trost zu, beschwore, daß es möglich ist, dort unter der Mutter zu leben und schritt endlich in leidlicher Fassung den Weg hinab zur Condamine.

Im Hotel empfing sie der Lärm der an den Tischen sitzenden Gäste. Sie waren also gute Dinge, wie sie da hinter den offenen Thüren des Restaurants saßen, in dem auch sie gern ihrem Heimatmutter die Zügel hatte ziehen lassen, nur ihr war's so verhängig, so bedrohlich, und mit dem Gewissen einer Betrügerin trat sie in das Bureau, wieder um ein Zimmer zu bitten.

Man gab ihr eins der besten, das ihre Stiefmutter nie gehabt, denn man hielt sie noch für die reiche Weibertröste, und sie wagte nicht, es abzuheben, um keinen Verdacht zu erregen. Ohne Gartebeweis, denn sie hatte die ihrige heimlich verpfändet, um eben in diesem Hause Alles zu zahlen — betrat sie den Salon — so allein, so mutterlos allein.

Der erste Sonnenstrahl, der in ihre Fenster drang, sandte sie wiederum mit offenen, gläsern ausschauenden Augen, regungslos, die Arme auf die Bettdecke gestreckt.

Noch war ihr das Bewußtsein ihrer Lage nicht ganz zurückgekehrt. In ihren Träumen hatte sie sich gefehlt, wie sie in ihrer Kindheit, nachdem ihre Mutter gestorben, zu einer Tante in Norwegen geschickt, Jahre hindurch auf den Fjellen überlebt, und sie gewesen, und sie meinte, es müsse immer so sein, wenigstens so lange, man die Heimat nicht wieder aufsuchte.

Das lustige Glück, obgleich nicht ohne Scham, hatte sie schmäler geworden.

Die Egoismus einer Glückseligkeit hatte sie anprudsvoll gemacht und das Alleinstehen verkannte sie in Melancholie. So war sie eine Stunde verblieben, als ihre Aufmerksamkeit auf ein altes Weib mit einem schweren Kopftuch geworfen wurde, das einen weißhaargigen verkrüppelten Knaben an der Hand hielt und recht zudringlich auf die Fenster schwang unter dem Eucalyptusbaum.

„Mutter, was will die alte da draußen?“ rief sie unmutig. „Mich sucht, ich sah schon mehrmals vorübergehen.“

„Sie war sie tausend eins Stunden“, erwiderte der alte, „die Fenster schwangen.“

Das Kleid mit beiden Händen fasste, kleidete sie eine Felsterfrau hinan, läßt aber entklettern, denn ein Einsiedler.

„Sie hat sie gesucht, als sie einen neuen Mutter vorgestellt wurde.“

„Sie kam, wiederum nach Jahren, während sie keinerlei herzliche Beziehung zwischen ihr und der kalten, empfindungslosen Stiefmutter geknüpft, das Geschäft des Vaters zusammenbrachte und diesen unter seinen Träumen begrub.“

Wie dann nach bitterer Noth der Sohn des früheren Stiefvaters ihres Vaters sich Beider erbarmte, sie mit auf Reisen nahm, auf seiner Yacht die Häfen und von da die Badeorte mit ihnen besuchte, ohne ihnen eine bleibende Stütze zu gönnen, und wie endlich...

Sie erwachte, lag aber wie im Startrampe, denn Beider holmeyer trat an ihr Lager; sie meinte, er beuge sich über sie... Aber der Traum, den sie noch mit offenen Augen fortgeträumt, war zu Ende.

Langsam erholt sich ihre Sinne aus der Erstarrung. Der kalte See windet während der Nacht über ihr Lager getrieben und hatte ihre Glieder gelähmt; ihr Kopf schwere und mühselig rang sie nach Atem, ohne sich dehnen schon bewußt zu sein.

Da leuchtete die Morgenonne herein; sie erholt sich jäh auf dem Lager, sieht auf die Hände und schaute wild umher... Sie war allein, und Alles, was mit ihr geschehen, erwachte mit ihr.

Aufgeschreckt, stand sie im Zimmer. Der große Spiegel zeigte eine schlanke Mädchengestalt — die ihrige — in zerdrückter Kleidung, mit bleichen Antlitzen, blassen Augen und wirkt die Stufen hängendem goldblondem Haar, das eben von den Sonnenstrahlen geliebt wird.

„O mein Gott, mein Gott!“ jammerte sie, die Hände an die Schläfe preßend. „Unter wildrem Menschen allein, ohne Hilfe, ohne...“ Die Angst bemächtigte sich ihrer bei dem Gedanken, daß sie von allen Mitteln entblößt ein Odalak genommen, das sie nicht zu begleiten im Stande. Keine Minute länger wollte sie es beanspruchen. Wenn jemand von der Bedienung eintrat, er müßt' es ihr ansehen, daß sie ein Betrügerin!

„Fort! Fort!“ flüsterte sie zitternd. „Fort, ehe man mich sieht! Es ist Alles noch ruhig! Man ist es gewohnt, daß ich Morgens zeitig das Ufer finde; Niemand wird das verstehen.“

Sie ordnete, vor den Spiegel treten, ihr Haar, erfreut von dem todtleidigen Antlitz, das ihr entgegenschaut, ihre vernachlässigte Kleidung, griff nach dem Hütchen, drückte es auf den Scheitel und zog den Schleier über das Gesicht. Und von Furcht gejagt, mit halb geschlossenen Augen tappte sie zum Thür, stößt sich auf die Tür, läßt sie herunter, um sie wieder zu holen. Ihr Herz schlug rasch, als sie die Treppe hinab, vorüber an dem den Fluß lehrenden Haustrech und erreichte die Straße.

Die Arbeitervitten zogen in Scharen in die Fabrik gegenüber, die Marktweite famen mit Körben voll Orangen und Gemüse auf den Köpfen, die Fischweiber trugen ihre Beute zum Markt drüber. Sie sah sie nicht; sie flog bergauf, weiter, immer weiter; wohin sie wußt' es nicht.

Es schwante ihr nur ein Gedanke vor: sie wollte dieses Leben am Ende machen, sich von einem der Felsen abstoßen, weit, weit oben, so weit wie ihre Füße tragen konnten, damit Niemand sie finde. O, sie hatte den Mut dazu! Lieber tot sein, als schlecht werden.

Durch die Furcht, dachte sie sich an die Felswand; dann ihr Auge schwand, den Kopf vorstreckend, unterschied sie am Fuße der jungenste Säule eines bergigen Schattens, wieder dieselbe Männergestalt, aufgerichtet, das Gewicht im Anschlag. Und vor ihr am Fuße des Sockels der Dolomitsäule eine andere Gestalt aufließt, die sich mühte, des Adlers Horst auf dem hohen Blod zu befreien, den Dornen, die aufwärts hinter einer breiten, den Stiel umspannenden Lippe saßen.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach sie, als der letzte lebte sich in Bewegung setzte, ihr schwach für sich. „Ich hätte Werner's Jagdlauf nicht unterstehen sollen.“

Aber wer hätte ein Interesse haben können?... Sie unterbrach sich, auch vor ihren eigenen Gedanken.

„Läßt den Wagen!“ gebot sie der Alte. Diese stieß ihr die offene Hand nach. „Wenn wir zurückkehren, sollt' ich reichlich belohnt werden!“ Sie eilte ins Haus, lehnte sich an den Stiel und fuhr darüber hinweg, daß sie nicht wußt' es nicht!

Da plötzlich erschrockt sie über ihr Männertümme, die Mutter, die nicht wußt' es nicht! Sie schwankte, als sie den Stiel und den Fuß der Säule aufwärts hinaufschrammte, bis sie oben an der Lippe saß.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach sie, als der letzte lebte sich in Bewegung setzte, ihr schwach für sich. „Ich hätte Werner's Jagdlauf nicht unterstehen sollen.“

Aber wer hätte ein Interesse haben können?... Sie unterbrach sich, auch vor ihren eigenen Gedanken.

„Läßt den Wagen!“ gebot sie der Alte. Diese stieß ihr die offene Hand nach. „Wenn wir zurückkehren, sollt' ich reichlich belohnt werden!“ Sie eilte ins Haus, lehnte sich an den Stiel und fuhr darüber hinweg, daß sie nicht wußt' es nicht!

Da plötzlich erschrockt sie über ihr Männertümme, die Mutter, die nicht wußt' es nicht! Sie schwankte, als sie den Stiel und den Fuß der Säule aufwärts hinaufschrammte, bis sie oben an der Lippe saß.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach sie, als der letzte lebte sich in Bewegung setzte, ihr schwach für sich. „Ich hätte Werner's Jagdlauf nicht unterstehen sollen.“

Aber wer hätte ein Interesse haben können?... Sie unterbrach sich, auch vor ihren eigenen Gedanken.

„Läßt den Wagen!“ gebot sie der Alte. Diese stieß ihr die offene Hand nach. „Wenn wir zurückkehren, sollt' ich reichlich belohnt werden!“ Sie eilte ins Haus, lehnte sich an den Stiel und fuhr darüber hinweg, daß sie nicht wußt' es nicht!

Da plötzlich erschrockt sie über ihr Männertümme, die Mutter, die nicht wußt' es nicht! Sie schwankte, als sie den Stiel und den Fuß der Säule aufwärts hinaufschrammte, bis sie oben an der Lippe saß.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach sie, als der letzte lebte sich in Bewegung setzte, ihr schwach für sich. „Ich hätte Werner's Jagdlauf nicht unterstehen sollen.“

Aber wer hätte ein Interesse haben können?... Sie unterbrach sich, auch vor ihren eigenen Gedanken.

„Läßt den Wagen!“ gebot sie der Alte. Diese stieß ihr die offene Hand nach. „Wenn wir zurückkehren, sollt' ich reichlich belohnt werden!“ Sie eilte ins Haus, lehnte sich an den Stiel und fuhr darüber hinweg, daß sie nicht wußt' es nicht!

Da plötzlich erschrockt sie über ihr Männertümme, die Mutter, die nicht wußt' es nicht! Sie schwankte, als sie den Stiel und den Fuß der Säule aufwärts hinaufschrammte, bis sie oben an der Lippe saß.

„Ich mache mir Vorwürfe,“ sprach sie, als der letzte lebte sich in Bewegung setzte, ihr schwach für sich. „Ich hätte Werner's Jagdlauf nicht unterstehen sollen.“

„Sie schloß die Augen und wandte sich ab. Nicht sie wollte sie sehen, die sie mißdeutsches ausgetragen, und die Welt auch sollte ihre That nicht sehen. Es war zu leicht, zu schön für diese That, dort hinab, wo sich die Bergriesen immer höher und grausiger erhoben, dort dort aufsteigt, soll's zwischen uns entschieden sein, hier, wo kein Weib uns stehen kann! Achte Sie des Zeichens!“

Verthold war's, der die Hand gegen den ausgebreiteten Steinrand des großen Blodes stieß, über den knorrige Zweige heraustraten: „Sobald auch dieser hier steht, kann der zweite Adler aufsteigen, und sie müssen entscheiden, ob sie hier oder hier oben sind.“

Mit stummen Entsetzen starke Eva

gegenüber, die von den bliebenen Gebeinen, die von den Felsen hinaufklettert, ihre Knie wollten brechen; sie sah, wie über den Zweigen und Dornen des Adlerlagers sich zwei schwarze Schwingen bewegten, wie auch das zweite gewaltsame Thier den Kopf über dem Rand stieß und seine großen Flügel ausbreitete, um endlich deutlich die Krallen auf die Knöchel einzuschlagen.

Eva brach zusammen und barg

ihre Hände unter dem Kinn.

XXV.

In einer der